

Die Geschichte der Germanistik

- 1455 Wiederentdeckung der *Germania* des Tacitus
- 1512-1513 **Vadianus** hält in Wien Vorlesungen über die Literatur des Mittelalters
- 1658 Andreas **Tscherning** (Professor der Poesie, Rostock): *Kurtzer Entwurf und Abriß einer deutschen Schatzkammer*. Poetik-Lehrbuch
- 1682 Daniel Georg **Morhof** (Professor für Poesie und Eloquenz, Kiel): *Unterricht von der teutschen Sprache und Poesie, deren Ursprung, Fortgang und Lehrsätzen*; 1688 erscheint Morhofs mehrbändiger *Polyhistor, Literatius, Philosophicus, et Practicus* als Nachschlagewerk der Schönen Wissenschaften
- 1687 Christian **Thomasius** führt an der Universität Leipzig die Deutschsprachigkeit ein
- 1694 An der neu gegründeten Universität Halle wird der Großteil aller Vorlesungen auf Deutsch gehalten
- 1730 Johann Christoph **Gottsched** wird außerordentlicher Professor der Poesie an der Universität Leipzig
- 1751 Christian Fürchtegott **Gellert** wird außerordentlicher Professor für Poesie, Rhetorik und Moral an der Universität Leipzig
- 1767 ff. Christoph Daniel **Ebeling**: *Kurze Geschichte der deutschen Dichtkunst*
- 1770 Johann Jakob **Rambach**: *Versuch einer pragmatischen Literaturgeschichte*
- 1787 Gottfried August **Bürger**: *Über Anweisung zur deutschen Sprache und Schreibart auf Universitäten*
- 1801-1804 August Wilhelm **Schlegel** wendet sich in seinen *Vorlesungen über schöne Literatur und Kunst* zugunsten des Mittelalters gegen die Aufklärungsliteratur
- 1804 Paul Jakob **Bruns**: *Allgemeine Literärgeschichte zum Behuf akademischer Vorlesungen*
- 1804-1805 Ludwig **Wachler**: *Handbuch der allgemeinen Geschichte der literarischen Kultur*, 1818-1819 folgen in Breslau seine Vorlesungen über die Geschichte der teutschen Nationalliteratur
- 1807 Friedrich Heinrich **von der Hagen** gibt das *Nibelungenlied*

- neu heraus; er hält zunächst in Berlin und dann in Breslau bis 1822 Vorlesungen darüber; die *Miscellaneen zur Geschichte der deutschen Literatur* erscheinen
- 1807-1808 Johann Gottlieb **Fichte** trägt mit seinen Reden *an die deutsche Nation* gemeinsam mit Ernst Moritz Arndt, Franz Christoph Horn, Joseph Görres und Friedrich Ludwig Jahn zur Bildung einer nationaldemokratischen Bewegung, einer *revolutio germanica*, bei.
- 1808-1811 Das *Museum für altdeutsche Literatur und Kunst* erscheint
- 1810 Die preußischen Reformer gründen die Universität Berlin und mit ihr ein Extraordinariat für deutsche Sprache und Literatur
- 1812-1816 Jacob und Wilhelm **Grimm** veröffentlichen ihre *Kinder- und Hausmärchen*, 1812 eine Edition des *Hildebrandliedes*, 1815 die *Lieder der alten Edda* und der *Arme Heinrich*, 1816 bis 1818 folgen die *Deutschen Sagen*
- 1812-1813 August **Zeunes** Berliner Vorlesung über das *Nibelungenlied* wird von über der Hälfte aller Studierenden der Universität gehört; später gab er für die Teilnehmer an den Freiheitskämpfen eine Feld- und Zeltausgabe des *Nibelungenlieds* heraus
- 1813-1816 Die *Altdeutschen Wälder* erscheinen
- 1814 Ernst Moritz **Arndt** verfasst das Programm der antifeudalen, national orientierten *Deutschen Gesellschaft*
- 1815 Friedrich **Schlegel** publiziert seine eher konservative *Geschichte der alten und neuen Literatur. Vorlesungen gehalten in Wien im Jahre 1812*; bereits 1808 erschien sein Aufsatz *Ueber die Sprache und Weisheit der Indier*
- 1816 Franz **Bopp** veröffentlicht seine historisch-genetische Grammatik, *Über das Konjugationssystem der Sanskritsprache in Vergleichung mit jenem der griechischen, lateinischen, persischen und germanischen Sprache*
- 1819 Der Burschenschafter Karl Ludwig Sand ermordet August von Kotzebue, was zu den Karlsbader Beschlüssen führt; Friedrich Ludwig **Jahn** (Turnerbewegung) wird inhaftiert, Joseph **Görres** emigriert wegen seiner Schrift *Teutschland und die Revolution* nach Frankreich
- 1820 Ernst Moritz **Arndt** erhält an der Universität Bonn Berufsverbot; Wolfgang **Menzel** emigriert in die Schweiz
- 1824 Wolfgang **Menzel** wird Herausgeber der Literaturbeilage von

- Cottas Morgenblatt*, 1828 veröffentlicht er seine deutschnationale Literaturgeschichte *Die deutsche Literatur Die Diutiska. Denkmäler deutscher Sprache und Literatur* erscheinen
- 1826
- 1827 Karl **Lachmann** wird Ordinarius für Germanische Philologie in Berlin, in der Folge erscheinen textkritisch exakte Ausgaben des *Nibelungenlieds* (1826), des *Iwein* (1827) der Gedichte Walthers von der Vogelweide (1827) und der Werke Wolfram von Eschenbachs (1833)
- 1828 Hans Ferdinand **Maßmann** wird germanistischer Extraordinarius an der Universität München
- 1829 Jacob **Grimm** wird Ordinarius für Deutsche Philologie in Göttingen, 1828 erscheinen seine *Deutschen Rechtsalterthümer*, 1835 seine *Deutsche Mythologie* und 1819 bis 1837 seine *Deutsche Grammatik* (4 Bde.)
- 1831, 20.04. Gemäß eines Reglements der Preußischen Regierung müssen alle Kandidaten für das höhere Schulamt Kenntnisse in der Geschichte der deutschen Sprache nachweisen
- 1832 Der Germanist **Heinrich** Kurz wird in Bayern als Staatsfeind eingekerkert; Ludwig Uhland gibt sein Ordinariat für deutsche Sprache und Literatur in Tübingen auf
- 1835 Georg Gottfried **Gervinus** gründet die *Deutschen Jahrbücher zur Aufnahme und Förderung eines gemeinnützigen Zusammenhangs von Wissenschaft, Kunst und Leben*; 1835-1842 erscheint seine *Geschichte der poetischen Nationalliteratur der Deutschen*
- 1837 Die Göttinger Sieben – darunter Jacob Grimm, Wilhelm Grimm und Georg Gottfried Gervinus – werden ihrer Ämter enthoben und zur Emigration gedrängt
- 1841 Heinrich **Gelzer**: *Die deutsche poetische Literatur seit Klopstock und Lessing. Nach ihren ethischen und religiösen Gesichtspunkten*
- 1842 Wegen seiner *Unpolitischen Lieder* (1840) verliert Heinrich August **Hoffmann von Fallersleben** seine Breslauer Professur
- 1844 Friedrich Theodor **Vischer** erhält wegen seines Eintretens für die Turnerbewegung ein zweijähriges Vorlesungsverbot
- 1845 August Friedrich Christian **Vilmar** (Marburg) publiziert seine konservative *Geschichte der deutschen Nationalliteratur*;

- Robert **Prutz** veröffentlicht seine *Geschichte des deutschen Journalismus*, in der ebenso wie in *Die politische Poesie der Deutschen* für eine Überwindung der Kluft zwischen hoher und volkhafter Literatur eintritt; Joseph **Hillebrand** veröffentlicht seine nationalliberale *Deutsche Nationalliteratur seit dem Anfang des 18. Jahrhunderts, besonders seit Lessing, bis auf die Gegenwart*
- 1846 Wilhelm **Zimmermann** veröffentlicht seine nationaldemokratische *Geschichte der prosaischen und poetischen deutschen Nationalliteratur*
- 1846, 24.-26.09. 200 Gelehrte finden sich zum ersten *Deutschen Germanistentag* im Kaisersaal des Frankfurter Römers zusammen: Positionen 1. gegen die Abtretung Schleswig-Holsteins an Dänemark, 2. gegen Ultramontanismus und Pressezensur, 3. für die Beibehaltung der Muttersprache durch die Deutschamerikaner.
- 1847 Zweiter Germanistentag in Lübeck: Aufrufe zu mehr Freiheit in der Lehre
- 1848 Jacob Grimm, Ludwig Uhland und Georg Gottfried Gervinus werden nach der Märzrevolution ins Paulskirchenparlament gewählt; Wilhelm Zimmermann tritt in Württemberg für die Volkspartei an (Lehrverbot von 1849 bis 1854), Moriz Haupt gründet in Dresden den *Deutschen Verein* (1851 Berufsverbot in Leipzig)
- 1849 Theodor Wilhelm **Danzel** fordert in seinem Essay *Über die Behandlung der Geschichte der deutschen Literatur*, das Literarhistoriker nicht von den Bedürfnissen der Gegenwart ausgehen dürften
- 1852 Jacob und Wilhelm **Grimm** beginnen das *Deutsche Wörterbuch*; Hochverratsprozess gegen Christian Wilbrandt (zwei Jahre Gefängnis)
- 1853 Georg Gottfried Gervinus verliert seine Lehrerlaubnis; Rudolf von **Gottschall** nimmt in seiner *Geschichte der deutschen Nationalliteratur im 19. Jahrhundert* eine großdeutsche Perspektive ein
- 1855 Friedrich Theodor Vischer emigriert in die Schweiz; Julian **Schmidt** unterstützt in *Die deutsche Nationalliteratur in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts* die von Bismarck angestrebte Reichseinigung

- 1856-1870 Hermann **Hettner** veröffentlicht seine *Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts*
- 1857 Rudolf **Haym** befürwortet in *Hegel und seine Zeit* eine eher pragmatische Literaturgeschichtsschreibung ; Karl Goedeke beginnt die Herausgabe des vielbändigen Standardwerks *Grundriß zur Geschichte der deutschen Literatur*
- 1858 Karl **Bartsch** wird Leiter des Deutschen Seminars in Rostock
- 1867 Adelbert **Keller** wird Leiter des Deutschen Seminars in Tübingen; Karl **Goedeke** beginnt mit der Herausgabe seiner Schiller-Werkausgabe
- 1867-1869 Adolf **Strodtmann** veröffentlicht seine Heine-Biographie
- 1869 Rudolf **Hildebrand** wird wegen *Vom deutschen Unterricht in der Schule* (1887) in Leipzig als außerordentlicher Professor für Neuere deutsche Literatur berufen; Matthias **Lexers** *Mittelhochdeutsches Wörterbuch* wird veröffentlicht
- 1872 Auf dem Philologenkonvent in Leipzig deutet sich eine Wandlung der Germanistik in eine deutschpatriotische Nationalpädagogik an; Wilhelm **Scherer** wird an die neu gegründete Reichsuniversität Straßburg berufen (ab 1887 Professur für Germanistik in Berlin); Scherer entwickelt in seiner erfolgreichen *Geschichte der deutschen Literatur* (1880-1883) ein Blütezeitenmodell mit den Blütejahren 600, 1200 und 1800
- 1873 Gründung Deutscher Seminare in Heidelberg, Straßburg, Leipzig und Würzburg
- 1874 Gründung des Deutschen Seminars in Freiburg; die Jungrammatiker Hermann **Paul** und Wilhelm **Braune** geben erstmals die *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache* heraus
- 1875 Gründung der Deutschen Seminare in Halle und Kiel
- 1876 Gründung der Deutschen Seminare in Marburg und Greifswald
- 1877 Gründung des Deutschen Seminars in Breslau; der erste Band von Bernhard **Suphans** Herder-Werkausgabe erscheint
- 1877-1890 Rudolf **Haym** gibt seine Biographie Herders heraus
- 1878 Gründung der Deutschen Seminare in Bonn und Jena
- 1880 Wilhelm **Braune** veröffentlicht seine *Gotische Grammatik*
- 1881 Friedrich **Kluge** gibt sein *Etymologisches Wörterbuch der*

- deutschen Sprache* heraus; Hermann **Paul** veröffentlicht seine *Mittelhochdeutsche Grammatik*
- 1883 Gründung des Deutschen Seminars in Erlangen; Wilhelm **Dilthey** stellt in *Einleitung in die Geisteswissenschaften* den zu verstehenden Geist als Wirkmacht neben die empirisch zu erklärende Natur; in *Die Erlebniskraft des Dichters* (1887) begründet er den Begriff des Erlebnisses
- 1884-1892 Erich **Schmidt** gibt seine Biographie Lessings heraus
- 1886 Gründung der Deutschen Seminare in Gießen und Königsberg; Wilhelm **Braunes** *Althochdeutsche Grammatik* erscheint, zeitgleich mit Eduard Sievers' *Angelsächsischer Grammatik*
- 1887 Gründung der *Zeitschrift für den deutschen Unterricht* und des Deutschen Seminars in Berlin: Beginn des Erscheinens der Weimarer Sophienausgabe der Werke Goethes
- 1888 Franz **Munckers** Klopstock-Biographie erscheint
- 1889-1890 Jacob **Minor** publiziert seine Biographie Schillers
- 1889 Gründung des Deutschen Seminars in Göttingen
- 1891 Otto **Behagels** Standardwerk *Geschichte der deutschen Sprache* erscheint
- 1892 Gründung des Deutschen Seminars in München
- 1893 Alois **Riegl** formuliert in *Stilfragen* den Begriff des Kunstwillens
- 1895 Gründung des Deutschen Seminars in Münster
- 1896-1902 Heinrich **Rickerts** *Die Grenzen der naturwissenschaftlichen Begriffsbildung* formuliert Kritik an der positivistischen Literaturbetrachtung
- 1908 Rudolf **Unger** fordert in *Philosophische Probleme der neueren Literaturwissenschaft* eine Abkehr vom Positivismus; in *Hamann und die Aufklärung* (1911) vertieft er seine Anschauungen von wirkmächtigen Geschichtskräften
- 1910 Fritz **Strich**: *Die Mythologie in der deutschen Literatur von Klopstock bis Wagner* (geistesgeschichtlich orientiert)
- 1912 Hugo von **Kleinmayrs** *Die deutsche Romantik und die Landschaftsmalerei* trägt zur patriotischen Romantikbegeisterung bei; erste Versammlung des Deutschen Germanistenverbands in Frankfurt
- 1912-1913 Josef **Nadler**, Schüler von August Sauer in Prag, veröffentlicht seine *Literaturgeschichte der deutschen*

Stämme und Landschaften

- 1913 Hanns **Sachs** wendet in *Die Bedeutung der Psychoanalyse für die Geisteswissenschaften* psychoanalytische Erkenntnisse auf die Literatur an; zahlreiche Germanisten (Wilhelm Stekel, Otto Rank, Leo Spitzer, Walter Muschg) beschäftigen sich mit den Ideen Sigmund Freuds und seiner Schüler
- 1914 Viele Germanisten – darunter Konrad Burdach, Friedrich Panzer und Friedrich Kluge – begrüßen den zum Anbruch des Ersten Weltkriegs aufwallenden Patriotismus
- 1915 Heinrich **Wölfflin** fordert in seinen *Kunstgeschichtlichen Grundbegriffen* die Abkehr vom Biographismus
- 1915-1916 Richard **Benz** benennt in den *Blättern für deutsche Art und Kunst* Gotik und Romantik als charakteristisch „deutsche“ Epochen
- 1916 Friedrich **Gundolfs Goethe** erfasst Goethe als Über-Genie und Verkörperung kultureller Grundideen
- 1917 Oskar **Walzel** überträgt in *Wechselseitige Erhellung der Künste. Ein Beitrag zur Würdigung kunstgeschichtlicher Begriffe* Wölfflins Stilbegriffe auf die Literatur
- 1918 Ernst **Bertram**: *Nietzsche. Versuch einer Mythologie* (geistesgeschichtlich orientiert)
- 1922 Hans **Much** feiert in seinem Buch *Vom Sinn der Gotik* die gotische Kunst als Ausdruck eines arteigenen germanischen Schöpferwillens; Fritz **Strich** sieht die Romantik in *Deutsche Klassik und Romantik* als Ausdruck der „deutschen Natur“
- 1923 Erich **Rothacker** und Paul **Kluckhohn** gründen *die Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte*; als Gegengewicht zur geistesgeschichtlichen Richtung entwickelt sich eine republikanisch-neusachliche Strömung in der Germanistik (Paul Merker, Willy Krogmann, Josef Körner); Levin **Schückings** Studie *Soziologie der literarischen Geschmacksbildung* beschreibt die Abhängigkeit des literarischen Geschmacks von jeweils dominanten Trägerschichten; in der Folge arbeiten zahlreiche Germanisten soziologisch (Arnold Hirsch, Ernst Kohn-Bramstedt, Alfred Kleinberg); Richard **Alewyn** thematisiert in *Das Problem der Generation in der Geschichte* (1929) die

	Literaturgeschichte nach Altersgruppen
1923-1940	Hermann Korff beschreibt die Weimarer Klassik in <i>Der Geist der Goethezeit</i> als Synthese von aufklärerischem Rationalismus und dem Irrationalismus des Sturm und Drang
1924	Oskar Walzel unterscheidet in <i>Gehalt und Gestalt</i> drei Dichtertypen: antik-renaissancehaft, germanisch-gotisch, organisch-deutsch; Josef August Lux bemüht sich in <i>Ein Jahrtausend deutscher Romantik</i> , aus Gotik und Barock einen romantischen Kern herauszuschälen
1925	Die <i>Zeitschrift für deutsche Bildung</i> , herausgegeben von Ulrich Peters im Auftrag der <i>Gesellschaft für deutsche Bildung</i> , wird als Forum der national eingestellten Germanisten gegründet
1926	Der deutschnational orientierte Julius Petersen identifiziert in <i>Die Wesensbestimmung der deutschen Romantik</i> die Neugermanistik mit der Romantikforschung; er verfasst als Ordinarius in Berlin nach der Machtübernahme Hitlers das Buch <i>Die Sehnsucht nach dem Dritten Reich</i>
1927	Eduard Wechsler stellt in <i>Esprit und Geist</i> deutsche und französische Nationalstereotype gegenüber; Martin Heideggers <i>Sein und Zeit</i> wird von vielen Germanisten als Kampfschrift gegen den bürgerlichen Liberalismus verstanden; seine kleine Schrift <i>Hölderlin und das Wesen der Dichtung</i> (1937) inspiriert nach dem bekannten Treueeid auf Hitler in der Freiburger Rektoratsrede einen völkischen Existenzialismus in der Germanistik (Clemens Lugowski, Gerhard Fricke, Hermann Pongs, Horst Oppel)
1930	Letzter Germanistentag (in München) vor der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten, deutliche Rechtstendenzen (Friedrich Panzer, Hans Naumann, Gustav Neckel)
1933, 01.04.	Anschluss der Gesellschaft für deutsche Bildung an die NSDAP und später (1935) an den Nationalsozialistischen Lehrerbund; der Altgermanist Friedrich Neumann verfasst ein von vielen Germanisten unterzeichnetes <i>Bekanntnis der Professoren an den deutschen Universitäten und Hochschulen zu Adolf Hitler und dem nationalsozialistischen Staat</i> ; jüdische Lehrstuhlinhaber müssen gehen, Ehrendoktorate werden aberkannt (Thomas Mann),

- Nachwuchsgermanisten treten aus Karrieregründen der NSDAP bei oder gehen in die Innere Emigration (Biedermeierforschung: Wilhelm Bietak, Paul Kluckhohn); Schulwesen: Deutschunterricht, so vertreten in der *Zeitschrift für deutschen Unterricht*, soll willens- und charakterbildend sein (Rudolf Hildebrand, Theodor Herrle)
- 1933, 10.05. Bücherverbrennungen an deutschen Universitäten werden von vielen Germanisten unterstützt; in der Folge: die wenigen jüdischen Germanisten (Richard Alewyn, Eduard Berend, Käte Hamburger, Werner Milch u. a.) treten zurück oder emigrieren; zahlreiche germanistische Publikationen tragen die NS-Ideologie mit: Verherrlichung des deutschen Wesens, Abwertung alles Fremden; nationalistisch geführte Zeitschriften wie *Zeitschrift für Deutschkunde* und *Dichtung und Volkstum* erscheinen; Literaturgeschichte wird als Stammesgeschichte (Heinz Otto Burger, Adolf von Grolmann, Wilhelm Brepohl) oder aus völkischem Blickwinkel geschrieben (Walther Linden, Benno von Wiese, Heinz Kindermann, Karl Justus Obenauer); zahlreiche Veröffentlichungen zur Literatur der Auslandsdeutschen erscheinen (Karl Kurt Klein, Herbert Cysarz, Adalbert Schmidt, Franz Koch); das Bäuerliche in der Literatur wird intensiv beforscht, so z. B. Fritz **Martini** *Das Bauerntum in der deutschen Literatur* (1941) ; zahlreiche Werke der völkischen Literatur (Willy Pastor, Ludwig Woltmann, Otto Seeck, Willibald Hentschel) und Theorie (Ludwig Ferdinand Clauß, Paul Schultze-Naumburg, Hans F. K. Günther), die noch vor der Machtübernahme entstanden waren, werden von den NS-Germanisten als Dokumente einer nordischen Renaissance gefeiert; in der Germanistik sind auch Antisemitismus (Josef Nadler, Adolf Bartels, Franz Koch, Wilhelm Stapel) und biologistische Argumentationen (Heinz Otto Burger, Ludwig Büttner) weit verbreitet
- 1939 Der im Amt verbliebene Teil der Hochschulgermanistik befürwortet in seiner Mehrheit öffentlich den von Hitler angestrebten Kriegseintritt und den geistigen Fronteinsatz der deutschen Wissenschaft; dazu entsteht das fünfbandige Sammelwerk *Von deutscher Art in Sprache und Dichtung*
- 1948 Wolfgang **Kaysers** Buch *Das sprachliche Kunstwerk*

- klammert geschichtlich-politische Dimensionen weitgehend aus und analysiert Texte als autonome Kunstwerke, Theodor **Frings** leitet die erste Germanistische Fachkonferenz für Fragen der literaturhistorischen Lehre und Forschung in der Nachkriegszeit in Leipzig
- 1949 Martin **Heideggers** Aufsatz *Der Ursprung des Kunstwerks* wird im Zuge der Verdrängung der NS-Herrschaft als Manifest der immanenten Literaturbetrachtung aufgefasst; im Jahr des 200. Geburtstags Goethes zieht man sich auf Hochkultur, Autonomieästhetik und die Autoren der Inneren Emigration zurück, kennerschaftliche Dichtungskunde dominiert; Existenzialismus und Sinnsuche; Paul **Böckmann** löst mit seiner *Formgeschichte der deutschen Dichtung* eine gattungsgeschichtliche Forschungsrichtung aus, vertreten durch Eberhard **Lämmerts** *Bauformen des Erzählens* (1955), Käte **Hamburgers** *Die Logik der Dichtung*, Volker **Klotz** *Geschlossene und offene Form im Drama* (1960) und Franz K. **Stanzels** *Typische Formen des Romans* (1964); in den USA geben die New Critics gemeinsam ihre *Theory of Literature* heraus, die Ende der 50er auch in Deutschland stark beachtet wird
- 1950 Henning **Brinkmann** und Leo **Weisgeber** gründen die konservative Zeitschrift *Wirkendes Wort*; den nur 80 Professoren in Deutschland stehen nicht mehr als 5000 Studierende gegenüber; belastete Professoren erhalten ihre Stellungen zurück; in München findet der erste Germanistentag der Nachkriegszeit statt
- 1952 In Münster wird der Deutsche Germanistenverband (DGV) gegründet, erster Vorsitzender wird Jost **Trier**; Friedrich **Sengle** verwirft in seinem Aufsatz *Zum Problem der modernen Dichterbiographie* die Beschränkung auf das Werk und fordert in *Das deutsche Geschichtsdrama* die Hereinnahme sozialgeschichtlicher Modelle in die Germanistik
- 1955 In den *Weimarer Beiträgen* veröffentlichen zahlreiche ostdeutsche Germanisten wichtige Monographien vor allem zur Goethezeit; Georg Lukács veröffentlicht seine marxistisch geprägte *Skizze einer Geschichte der neueren deutschen Literatur* und die *Probleme des Realismus*; Johannes R.

- Becher ist Kulturminister der DDR
- 1956 Hugo **Friedrich** stellt in *Die Struktur der modernen Lyrik* die Lyrik als Inbegriff des Modernismus dar; Traditionsbrüche untersuchen auch Wolfgang **Iser** in *Lyrik als Paradigma der Moderne* (1964) und Peter **Szondi** in seiner *Theorie des modernen Dramas* (1956); über das Absurde, Fragmentarische und Dekonstruktive in der Literatur schreibt René **Hocke** *Die Welt als Labyrinth* (1959)
- 1957 DDR-Germanisten (Walter Dietze, Hans Kaufmann) befassen sich zusätzlich zur Klassik mit dem Jungen Deutschland
- 1958 Benno von **Wiese** gibt seine streng werkimmanente Interpretationssammlung *Das deutsche Drama vom Barock zur Gegenwart heraus*
- 1959 Walter Ulbricht eicht in der 1. Bitterfelder Konferenz die DDR-Literaten auf die Parteilinie des sozialistischen Realismus
- 1960 Hans-Georg **Gadamer** belebt in *Wahrheit und Methode* die hermeneutische Literaturinterpretation; in der DDR werfen führende Germanisten Georg Lukács in *Georg Lukács und der Revisionismus* eine bourgeoise Grundhaltung vor; ostdeutsche Germanisten wenden sich gegen den aus den USA übernommenen New Criticism und treten für eine dialektisch-materialistische Literaturgeschichte ein; Klassikerausgaben für den Volksgebrauch entstehen
- 1962 Der Philosoph Jürgen **Habermas** fordert in *Strukturwandel der Öffentlichkeit* die Abkehr vom wertkonservativen Demokratieverständnis und eine kritische Öffentlichkeit
- 1964 Georg **Picht** weist in *Die Deutsche Bildungskatastrophe* auf die noch immer viel zu geringe Anzahl von Abiturienten hin; Norbert **Fügen** greift in *Die Hauptrichtungen der Literatursoziologie und ihre Methoden* die Schriften von Levin Schücking und Walter H. Bruford auf; zunehmend beginnen Germanisten und Germanistinnen (Marion Beaujean, Wolfgang R. Langenbacher, Walter Nutz, Walther Killy und Helmut Kreuzer) mit Trivilliteratur und literarischem Kitsch auseinander
- 1965 Willi **Flemming** in *Bausteine zu einer systematischen Literaturwissenschaft* und andere westdeutsche Germanisten setzen sich für eine „Rückkehr zum Philologischen“ in der Germanistik ein; in knapp zehn Jahren hat sich die

- Studentenzahl um 50% erhöht, während nicht unbedingt mehr Professuren eingerichtet werden; Max **Bense** veröffentlicht seine informationstheoretische *Theorie der Texte*, Helmut Kreuzer und Raul Gunzenhäuser geben den Band *Mathematik und Dichtung* heraus
- 1966 Eine jüngere Professoren- generation wendet sich in Dokumentationen wie *Literatur und Dichtung im Dritten Reich* (1963) von Joseph **Wulf** und auf dem Germanistentag unter in München dem Thema „Germanistik im Dritten Reich“ gegen die Verdrängung der NS-Zeit und eine Öffnung nach links, wogegen Benno von **Wiese** in der „Welt“ energisch protestiert
- 1967 Hans Robert **Jauss** in *Provokation der Literaturwissenschaft*, später Harald **Weinrich** in *Literatur für Leser* (1971) und Wolfgang Iser in *Der implizite Leser* (1972) begründen die Rezeptionstheorie
- 1968 Zunehmend werden Texte nichtkanonischer Autoren aus Aufklärung und Vormärz ediert – etwa die *Sämtlichen Schriften* Heinrich Heines durch Klaus **Briegleb**; gegen konservative Bestrebungen setzt man nun die Schriften Walter Benjamins, Theodor W. Adornos und der Frankfurter Schule; Proteste gegen den Vietnam-Krieg, Sympathiebekundungen für die Pariser Studenten der Sorbonne und der zunehmende Einfluss des Sozialisten Deutschen Studentenbunds (SDS) führen zu einer Konfrontation zwischen Lehrenden und Studierenden der Germanistik. Die Forderungen der progressiven Germanisten (Gert Mattenklott, Klaus Scherpe) und anderer Geistes- und Gesellschaftswissenschaftler (Oskar Negt, Alexander Kluge): 1. verstärkte Auseinandersetzung mit dem Faschismus, 2. Abstand von der Klassikerverehrung, 3. Aufarbeitung der demokratischen Traditionen in der deutschen Literatur, 4. Aufwertung der Avantgarde des 20. Jh.s, 5. Einbeziehung „unkünstlerischer“ Literatur, 6. kritische Auseinandersetzung mit den Massenmedien, 7. mehr Praxisbezug des Studiums, 8. kritisches Bürgerbewusstsein als Ziel des Deutschunterrichts. Die Universitäten werden zu Massenuniversitäten ausgebaut, mit der Zeit werden 20 neue Universitäten eingerichtet; der Germanistentag in Westberlin

- wird von studentischen Demonstranten massiv gestört – ihr Vorwurf: die behandelten Themen seien politisch irrelevant; Gründung der Roten Zellen Germanistik (RotZeG); Herausbildung marxistisch-leninistischer und maoistischer Gruppen, oft mit Nähe zur Deutschen Kommunistischen Partei (DKP); der Staat reagiert mit Berufsverboten und Radikalenerlassen
- 1969 Die Einführung der BAFöG-Stipendien verstärkt den Zuzug von Studierenden aus einkommensschwachen Schichten an die Universitäten
- 1970 Der konservative Bund Freiheit der Wissenschaften wird gegründet; Professoren auch der Germanistik gewinnen ihren Einfluss an den Hochschulen zurück und wehren sich mit Publikationen, so etwa Kurt **Sontheimer** in *Das Elend der Intellektuellen. Linke Theorie in der Bundesrepublik Deutschland* oder der Pietismusforscher Gerhard **Kaiser** in *Antithesen. Zwischenbilanz eines Germanisten 1970-1972* (1973), besonders auch Friedrich **Sengle** in *Literaturgeschichte ohne Schulungsauftrag* (1980); Michel **Foucault** veröffentlicht seinen einflussreichen diskursanalytischen Beitrag *L'ordre du discours*
- 1972 Germanistentag in Stuttgart mit dem Thema „Historizität in Sprach- und Literaturwissenschaft“; Jacques **Derrida** veröffentlicht sein dekonstruktivistisches Hauptwerk *Die Schrift und die Differenz*, das sich gegen den Logozentrismus wendet und die Bedeutungsvielfalt, die Differenz als wesentliche Kraft im Literarischen darstellt
- 1973 Niklas **Luhmanns** *Zweckbegriff und Systemrationalität* stößt – wie seine anderen Arbeiten – eine systemtheoretische Literaturbetrachtung an; in der DDR leitet der Sammelband *Gesellschaft – Literatur – Lesen. Literaturrezeption in theoretischer Sicht*, betreut Manfred **Naumann** und Dieter **Schlenstedt**, von der Produktionsästhetik zur Rezeptionsgeschichte über; auch die Literatur von Frauen wird in der DDR stärker beachtet als in der BRD; Roland **Barthes** veröffentlicht sein dekonstruktives *Le plaisir du texte*
- 1974 Nach dem Ersten Allgemeinen Semiotikerkongreß in Mailand werden semiotische und kommunikationstheoretische Ansätze (Ugo Volli, Umberto Eco) auch in Deutschland

- populär
- 1975 Eberhard **Lämmert** setzt sich für Dozenten ein, denen der Kultursenator Berlins die Lehrerlaubnis entzogen hatte; an den Universitäten ziehen literatursoziologische, medienwissenschaftliche, kommunikationswissenschaftliche und strukturalistische Theorien (Lucien Goldmann, Claude Lévy-Strauss, Roland Barthes, Jonathan Culler) ein ; Siegfried S. **Schmidts** *Literaturwissenschaft als argumentierende Wissenschaft. Zur Grundlegung einer rationalen Wissenschaft* erscheint als bekanntestes Werk der interdisziplinären Bielefelder Forschungsgruppe NIKOL
- 1976 Norbert **Elias**’ *Über den Prozess der Zivilisation* erscheint erstmals auch in der BRD und inspiriert eine Reihe von zivilisationsgeschichtlichen Untersuchungen zur deutschen Literatur; Hélène **Cixous** veröffentlicht den feministischen Klassiker *Das Lächeln der Medusa*
- 1979 Jean-François **Lyotard** veröffentlicht sein einflussreiches Buch *La condition postmoderne*, das in Deutschland auf eine engagierte Postmoderne-Diskussion trifft
- 1980 Insgesamt rund 60.000 Studierende sind für Germanistik eingeschrieben; die Stellennot an der Schule und in den Kulturberufen fördert eine eher pragmatischeren Einstellung bei den Studierenden, ideologische Präferenzen werden zurückgestellt; bei verschiedenen Verlagen (Rowohlt, Hanser) erscheinen Sozialgeschichten der deutschen Literatur; Aufkommen kulturwissenschaftlicher Perspektiven (Tübingen: Hermann Bausinger und die Volkskunde, Universität Bremen: Institut für Deutschlandkunde); verstärkte Rezeption der Schriften Pierre Bourdieus und der „affektiven Stilistik“ (Harold Bloom, Norman H. Holland, Stanley Fish); auch Psychanalyse, Körpertheorie, Gender Studies, Gay Studies, Feminismus und Mythosforschung erfreuen sich großen Zuspruchs
- 1984 Der Band *Was ist Neostrukturalismus?* von Manfred **Frank** macht die Ansätze Barthes, Lacans, Foucaults und Derridas einer breiteren Öffentlichkeit bekannt.
- 1988 Paul de **Mans** *Allegories of Reading* (1979) und Jonathan **Cullers** *Dekonstruktion* erscheinen in deutscher Sprache